

Jahresrückblick

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **29 (2002)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Die Fünfte Schweiz an der Expo.02



Strahlende Auslandschweizer am Italien-Stand von «Images Suisses».

Am 10. August hat die Auslandschweizer-Organisation (ASO) im Rahmen der Landesausstellung Expo.02 den Tag der Auslandschweizer «Images Suisses» durchgeführt. Über 14 000 Besucher konnten sich dabei über die Fünfte Schweiz informieren. Statistisch gesehen, hat jeder zweite Schweizer die Expo.02 besucht. Verkauft wurden insgesamt 10,3 Millionen Eintritte, schätz-

ungsweise eine halbe Million Besucher waren aus dem Ausland gekommen. Weniger rosig sieht die finanzielle Seite der Landesausstellung aus. Die Ausgaben wurden zwar lediglich um zehn Millionen Franken überschritten, auf der Einnahmeseite fehlen aber gegenüber dem Budget 465 Millionen Franken. 

Freier Personenverkehr

Die Schweiz hat sich einen Schritt weiter ihren europäischen Nachbarn genähert. Die bilateralen Verträge mit der Europäischen Union (EU) und das revidierte Abkommen der Europäischen Freihandelszone (Efta) sind am 1. Juni in Kraft getreten. Damit ist der freie Personenverkehr für die Bürger dieser Staaten innerhalb ihrer jeweiligen Grenzen eingeführt worden. Die Schweizer werden nun gleich behandelt wie die Bürger aus der EU und der Efta. Sie können unter bestimmten Voraussetzungen eine freie Erwerbstätigkeit in einem EU- oder EFTA-Land ausüben und sich mit ihrer Familie dort niederlassen. Die Verträge bringen weitere Erleichterungen mit sich, beispielsweise die Anerkennung von Diplomen und die Möglichkeit zum Erwerb von Grundeigentum im europäischen Raum.

Schweiz ist Mitglied der Uno

Am 3. März 2002 hat der Schweizer Souverän mit 54,6 Prozent Jastimmen einem Uno-Bitritt zugestimmt. Somit ist die Schweiz das 190. Mitglied der Vereinten Na-

tionen. Die separat ausgewiesenen Stimmen aus dem Ausland weisen einen Jastimmen-Anteil von 80 Prozent aus. Im Kanton Luzern legten 78,4 Prozent der Auslandschweizer ein Ja in die Urne (zu 51,5 Prozent Jastimmen aus dem Inland). Im Kanton Genf, Sitz der Uno, haben die Auslandschweizer der Vorlage mit 78,2 Prozent zugestimmt (Inland: 66,9 Prozent), während der Prozentsatz der Jastimmen im Kanton Waadt gar 81,3 Prozent betrug (Inland: 63,5 Prozent).

Auslandsösterreicher ist Schweizer

Der Weltbund der Österreicher im Ausland hat den Schweizer Schauspieler Maximilian Schell zum Auslandsösterreicher des Jahres 2002 erkoren. Geboren 1930 in Wien folgte acht Jahre später der Umzug in die Schweiz. Seine Schauspiellaufbahn begann 1954, vier Jahre später sein Filmdebüt in Hollywood. 1961 gewann er den Oscar für den besten Hauptdarsteller in das «Das Urteil von Nürnberg». Es folgten sechs weitere Oscar-Nominierungen. Er erhielt drei

New York Critics Awards, mehrere Golden Globes und sieben Bundesfilmpreise. 1992 wurde er Ehrendoktor des «Spertus College of Judaica» Chicago, und Gastprofessor an der University of Southern California. 1997 erschien sein erster Roman «Der Rebell».

Auslandschweizerin des Jahres

Zum ersten Mal hat letztes Jahr die FDP International den Auslandschweizer-Preis verliehen. Die Auszeichnung ging an Raymonde Berthoud (82) in Budapest. Die Preisträgerin hatte sich während über 50 Jahren selbstlos um die Schweizer und um benachteiligte Völkergruppen in Ungarn gekümmert (siehe «Schweizer Revue» 3/2002). Die Auszeichnung soll auch 2003 wieder verliehen werden.

Lisbeth Fehr bei Swiss Ping Pong

Lisbeth Fehr, Nationalrätin (SVP/ZH) und Mitglied des Auslandschweizerates (ASR), ist im Juni 2002 zur neuen Präsidentin des Begegnungsprogrammes Swiss Ping Pong gewählt worden. Sie tritt die Nachfolge von Huguette de Haller, Genf, an, die das Amt während zehn Jahren innehatte. Lisbeth Fehr präsidiert das Patronatskomitee, das sich aus folgenden Organisationen zusammensetzt: Patronatskanton (jährlich wechselnd), alliance F (Bund Schweizerischer Frauenorganisationen/BSF), Europäische Frauen-Union Schweiz (SEFU), Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein (SGF), Schweizerischer Katholischer Frauenbund (SKF), Auslandschweizerdienst des EDA, Auslandschweizer-Organisation (ASO), Pro Patria und swissinfo/SRI.

Die Fünfte Schweiz wächst

Bei den schweizerischen Botschaften und Konsulaten waren Ende Juni dieses Jahres 598 934 Schweizerinnen und Schweizer immatrikuliert. Seit dem letzten Jahr hat die Zahl unserer Mitbürger im Ausland um 7274 Personen zugenommen. 421 680 Auslandschweizer (70,40 Prozent) verfügen über die doppelte Staatsangehörigkeit (siehe auch «Schweizer Revue» 5/2002). 

Kurt Wüthrich, Schweizer Biophysik-Professor und renommierter Prionenforscher, hat den Nobelpreis für Chemie erhalten. Er teilt die Auszeichnung mit einem Amerikaner und einem Japaner. Der Schweizer Chemie-Nobelpreisträger wird in einem Jahr an der ETH Zürich pensioniert. Der Forscher beabsichtigt, anschliessend in die USA auszuwandern und dort ein Labor aufzubauen.

Die Pro Helvetia hat Mitte Februar Michel Ritter zum neuen Direktor des Centre Culturel Suisse (CCS) in Paris berufen. Ritter (Jahrgang 1949) war bis anhin Leiter des Freiburger Kulturzentrums «Fri-Art». Die 1985 begründete Aussenstelle der Schweizer Kulturstiftung musste neu besetzt werden, da der jetzige Direktor, Daniel Jeannet, im kommenden Sommer nach elf Jahren in Pension geht.

Bundesrätin Ruth Dreifuss



tritt nach neuneinhalbjähriger Amtszeit per Ende Jahr aus der Landesregierung zurück. In ihrer Regierungstätigkeit hat die Sozialdemokratin Spuren hinterlassen: in der Drogen-, der Forschungs-, der Umwelt- und vor allem in der Sozialpolitik.

Bundesrat Kaspar Villiger hingegen hängt noch ein weiteres Jahr an. Die Medien hatten auf eine Zweiervakanz Dreifuss und Villiger spekuliert. Villigers Amtszeit endet am 31. Dezember 2003. Die entscheidende Ausmarchung um die Nachfolge des freisinnigen Bundesrats findet somit erst nach den eidgenössischen Wahlen statt.

Hans Peter Tschudi, Bundesrat von 1960 bis Ende 1973, ist Ende September fast 89-jährig in Basel gestorben. In Erinnerung bleibt der beliebte Sozialdemokrat in erster Linie als «Vater der AHV». Tschudi wurde 1913 in Basel geboren.

Georges-André Chevallaz ist Anfang September 87-jährig in Lausanne gestorben. Chevallaz war von 1974 bis 1983 freisinniger Bundesrat. 1980 repräsentierte er die Schweiz als Bundespräsident und wechselte gleichzeitig vom Finanz- ins damalige Militärdepartement. Dieses leitete er bis zu seinem Rücktritt am 29. Dezember 1983.

Das Ende der Swissair hat grosse Wellen geschlagen. Die neue Schweizer Fluggesellschaft Swiss befindet sich laut Swiss-Chef André Dosé auf Kurs. Laut Swiss-Sprecher Dominik Werner hält die Airline am Ziel einer ausgeglichenen Rechnung für das nächste Jahr fest. Bisher seien die Vorgaben des Businessplanes übertroffen und die Auslastung kontinuierlich verbessert worden. Im ersten Halbjahr 2002 hatte Swiss bei einem Umsatz von 1,754 Mrd. Fr. einen Verlust von 447 Mio. Fr. eingeflogen.

Museum für Schweizer im Ausland

Das Château de Penthes in Genf beherbergt das Museum der Schweizer im Ausland. Neuer Stiftungspräsident ist der ehemalige Schweizer Botschafter in Paris, Benedikt von Tschanner. Im Oktober hat er, zusammen mit dem neuen Direktor des Instituts und Museums, Anselm Zurfluh, die Nachfolge von Jean-René Bory angetreten. Anlässlich der Lancierung ihrer neuen Homepage www.chateau-de-penthes.ch gaben die Verantwortlichen bekannt, die Thematik des Museums erweitern – Mondialisierung und Schweizer Geschichte soll «einmal anders» dargestellt werden – und interessanten Auslandschweizern eine Plattform für Archivierung von Dokumenten, Forschung, Ausstellungen und kleinere Veranstaltungen bieten zu wollen. Da die Stiftung keine staatlichen Subventionen erhält, ist sie auf der Suche nach finanzieller Unterstützung. Was für die Durchführung der geplanten Projekte zu einer verstärkten Suche finanzieller Quellen zwingt, sollen Schweizer Unternehmen im Ausland vermehrt angesprochen werden. 

IN KÜRZE

DER BERNER REGIERUNGSRAT erwägt, mit einer Ergänzung des Gemeindegesetzes künftig generelle Alterslimiten für kommunale Behörden zu verbieten. Er reagiert damit auf Vorstösse, die durch eine neue Bestimmung im Organisationsreglement der Gemeinde Madiswil ausgelöst worden sind (siehe auch «Schweizer Revue» 5/2002, Editorial).

DER ERSTE BAND des neuen kilo- und millionenschweren Nachschlagewerks der Nation, des «Historischen Lexikons der Schweiz», ist im Oktober Bundesrätin Ruth Dreifuss überreicht worden. Damit wird das grösste vom Bund je unterstützte geisteswissenschaftliche Projekt gedruckt greifbar.

MÖGLICHEN TERRORISTISCHEN ANGRIFFEN auf das nächste WEF will die Armeespitze laut dem künftigen Generalstabschef Christophe Keckeis mit Abschreckung vorbeugen. Diskutiert wird auch über eine mögliche Sperrung des Luftraumes.

WEGEN UNVERSCHÄMTEN GEWINNEN der Rentenanstalt-Manager mit LTS prüft die Schutzvereinigung für Anleger eine Strafanzeige. Laut «Sonntagszeitung» konnte der heutige Rentenanstalts-CEO Roland Chlapowski, der bis vor kurzem auch LTS-Verwaltungsrat war, seinen Einsatz von 967 000 Franken mehr als vervierfachen und kassierte einen Gewinn von 3,2 Millionen Franken. Ex-CEO Manfred Zobl konnte seinen Einsatz mit LTS ebenfalls fast vervierfachen und kassierte 2,2 Millionen Franken Gewinn. Ex-Finanzchef Dominique Morax verfünffachte seinen Einsatz fast, er machte einen Gewinn von 3,6 Millionen. Dazu Wirtschaftsminister Pascal Couchepin im «Blick»: «Wer mit einem Unternehmen Misserfolg hat und für sich trotzdem so viel Geld verlangt, der hat keinen Sinn für Ehre.» 

Text: Gabrielle Keller

Bilder: Imagopress/Patrick Lüthy